

Geistliche Musik zum Advent kommt an

Schongau – „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“. Mit diesem gesungenen Bibelvers des Johannes-Evangeliums leitete Christoph Garbe, Künstlerischer Leiter der Reihe „Festlicher Sommer in der Wies“, das letzte Konzert in diesem Jahr ein. Mit wunderschöner Baritonstimme interpretierte er a Capella diesen Vers und stimmte mit dem Thema „Geistliche Musik zum Advent“ die zahlreich erschienenen Besucher im Saal des Schongauer Ballenhauses am Samstagabend in die Adventszeit ein.

Und erleben konnte man dann ein eineinhalbstündiges hervorragendes Konzert, gestaltet vom Chor der Stadt Schongau mit Gästen unter der Leitung von Christoph Garbe und dem Orchester der Stadt Schongau, das von Kristina Kuzminskaite dirigiert wurde.

Überraschenderweise gab es nicht nur schöne musikalische Beiträge. Chorsänger Gerhard Vetter, der just an diesem Tag seine Goldene Hochzeit feierte, las „Die Heilige Nacht“ von Selma Lagerlöf vor. Ein berührendes, langes Stück über Kindheitserinnerungen an die verstorbene Großmutter. Wie eingewebt war die Geschichte in das große Programm, das der Chor an diesem Abend absolvierte.

Elf Werke verschiedener Komponisten, darunter auch einiger zeitgenössische, prä-



Kristina Kuzminskaite dirigierte im Ballenhaus das Orchester der Stadt Schongau.

FOTO: RWG

sentierte der Chor. Und man hatte tief in die Kiste der Lieder rund um die Adventszeit gegriffen. Es kam Festliches zu Gehör „Tochter Zion“ von Georg Friedrich Händel, ein typisch russisch-melancholisch klingendes „Tebje Pojem“ vom ukrainisch-russischen Komponisten Dimitrij Bortniansky, und auch ein lustiges Stück, eine Interpretation des bekannten Weihnachtslieds „O Tannenbaum“ variiert von Martin Carbow war darunter.

Der Chor intonierte wie immer hervorragend und zeigte wie üblich Ausdruckskraft und Freude an der Musik. So auch das Orchester, das von Bedrich Smetanas „Lento“, über Johann Sebastian Bachs „Aria aus den Goldberg-Variationen“ bis zu Georg Philipp Telemanns „Menuett I und II aus der Völker-Ouvertüre“ ein großes musi-

kalisches Spektrum zeigte. Ein wunderschönes „Concerto Noel Suisse“ des französischen Komponisten Michel Corrette war auch noch dabei. Ursprünglich geschrieben für Altblockflöte, übernahm hier Patricia Graf mit ihrer Querflöte den Solopart. Immer wieder fasziniert Graf mit ihrem leichtgängigen, perlendem Spiel.

Aber das war noch längst nicht alles, was dieses Konzert zu bieten hatte. Christoph Garbe zeigte, dass sich in seiner Familie alles um die Musik dreht. Mit seiner Ehefrau Ursula sangen die beiden a Capella „Die Nacht ist vergangen“ von Johannes Petzold (Melodie) und Jochen Klepper (Text). Die Stimmen fügten sich harmonisch zusammen bei diesem äußerst schwierigen Stück. Die drei Garbe-Kinder sangen kräftig bei den ersten beiden Chor-

stücken mit, sichtlich mit Spaß dabei und stimmlich vollkommen sicher.

Und Garbe hatte zum Schluss noch etwas Besonderes zu bieten. Seine Eigenkomposition „Von den Zusage Gottes“, ein Chor- und Orchesterwerk nach einem Text von Martin Luther hörte man. Ein an orffische Klänge anmutendes, wunderbares Werk, das das Konzert abrundete. Und irgendwie hatte man es sich gewünscht, hatte man darauf gewartet, noch etwas gemeinsam zu singen, nach all den schönen Klängen, bei dieser adventlichen Stimmung, und Garbe erfüllte den Wunschgedanken des Publikums. Er pickte sich den schon zuvor gehörten „Advent-Jodler“ von Lorenz Maierhofer heraus. Ein leicht ins Ohr gehendes Stück, das jeder mitsingen konnte und dann auch tat. **R. WAHL-GEIGER**